

PROTOKOLL

DER GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM DIENSTAG, 7. OKTOBER 2025, UM 19.30 UHR IM SCHULHAUS IN DER FRAKTION AUSSERFERRERA

Anwesend sind: 15 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger
Vorsitz: Markus Niederdorfer, Gemeindepräsident Ferrera
Protokoll: Tamara Jörg, Kanzlistin

TRAKTANDEN:

1. Begrüssung
2. Wahl von zwei Stimmenzähler/-innen
3. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 9. Juli 2025
4. Reorganisation Forst – Werk Ferrera / Beschlussfassung
5. Winterdienst / Information
6. Nachtragskredit Grundbuchamt / Beschlussfassung
7. CVS / Information
8. Information über die Abwasserbeseitigung
9. Mitteilungen
10. Umfrage

1. Begrüssung

Markus Niederdorfer begrüsst zur heutigen Gemeindeversammlung
15 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Die Entschuldigungen für die heutige Gemeindeversammlung werden vom
Gemeindepräsidenten erwähnt.

Die Anwesenden werden orientiert, dass auch diese Versammlung
aufgezeichnet wird. Der Souverän stimmt dem zu. Die Audioaufzeichnung
wird nach Genehmigung des Protokolls an der Gemeindeversammlung
gelöscht.

2. Wahl von zwei Stimmenzähler/-innen

Als Stimmenzähler werden Marianne Stolhammer und Ranja Ali einstimmig
gewählt.

3. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 9. Juli 2025

Das Protokoll ist 30 Tage auf der Gemeindekanzlei aufgelegt. Es sind keine Einsprachen eingegangen.

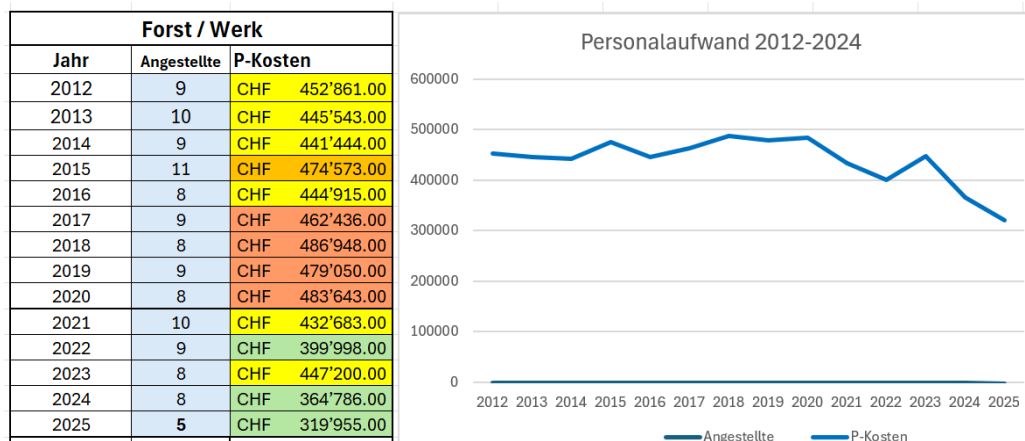
Der Gemeindepräsident fragt, ob jemand noch Einwände habe oder noch Fragen offen seien. Dies ist nicht der Fall und somit gilt das Protokoll als genehmigt.

4. Reorganisation Forst – Werk Ferrera / Beschlussfassung

Einleitung:

Ausgangslage

Mit dem neuen kantonalen Finanzausgleich befindet sich Ferrera in einer strukturell schwierigen Lage. 2014 hat die Bevölkerung, mit grossem Mehr den Bau des Werkhofes und den Aufbau einer Werk- und Forstgruppe gutgeheissen. Ziel war es, Arbeitsplätze zu schaffen, Abwanderung zu bremsen und den Betrieb lokal zu verankern. Bis zu 9 Personen waren damals beschäftigt.



Nebst hohem Personalaufwand, schlug auch der Maschinenpark und Reparaturen auf die Rechnung. Daher geht der Vorstand davon aus, dass weniger Mannstunden automatisch zu weniger Reparaturen und Verschleiss bei den Gemeindemaschinen führt, was sich weiter positiv auf die Finanzen auswirken wird.

Heute ist die Situation grundlegend anders:

- ✓ Die jährlichen Ausgaben sind bedeutend und schränken den finanziellen Spielraum der Gemeinde massiv ein.
- ✓ Der Vorarbeiter Forst hat 2024 gekündigt. Trotz grosser Bemühungen konnte die Stelle nicht neu besetzt werden.
- ✓ Fachkräftemangel in der Forstbranche verhindert eine stabile Personalsituation.
- ✓ Der Vorstand hat deshalb entschieden, die Forstarbeiten künftig über Drittanbieter sicherzustellen. So kann der Hiebsatz eingehalten und der Personalaufwand reduziert werden.
- ✓ Der Werkbetrieb bleibt mit zwei Mitarbeitenden (100% und 60%) verlässlich besetzt.

Warum handeln?

- Der Status quo ist nicht mehr tragfähig.
- Winterarbeiten im Wald sind für eine kleine Gruppe unwirtschaftlich und riskant.
- Eine klare Strategie für die kommenden Jahre ist zwingend notwendig.

Varianten

1. Status quo sichern (erneute Ausschreibung der Forstwartstelle)
→ Kaum realistisch, da keine Bewerbungen zu erwarten sind.
2. Fusion mit Forstbetrieb Andeer/Zillis-Schamserberg
→ Bietet Chancen (grössere Einheit, bessere Auslastung), erfordert aber politische Klärungen.
3. Übergangslösung mit Drittanbietern
→ Werk bleibt lokal stark, Forst wird über Unternehmer organisiert. Flexibel, aber weniger eigene Ressourcen bei Extremereignissen.

Zielbild

Wir wollen eine Organisationsstruktur, die

1. die hoheitlichen Aufgaben (Werk, Strassen, Wasser, Waldsicherung) zuverlässig erfüllt,
2. durch den Werkbetrieb vor Ort und die Zusammenarbeit mit Dritten im Forst getragen wird,
3. finanziell tragbar ist,
4. gleichzeitig Arbeitsplätze in der Gemeinde soweit möglich, erhält.

Das Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) unterstützt die Gemeinde bei der Neuausrichtung. Gemäss Rückmeldung auf das eingereichte Konzept steht einer Reorganisation seitens AWN nichts im Weg. Im Herbst 2025 legen wir nun die neue Organisation zur Abstimmung vor.

Der Vorstand steht hinter der angepassten Betriebsorganisation und freut sich, dass diese in Zusammenarbeit und Dialog mit den Mitarbeitenden geplant, besprochen und zur jetzigen Vorlage ausgearbeitet werden konnte.

Bereits umgesetzte Massnahmen

Der Gemeindevorstand hat Verantwortung übernommen und wichtige Schritte eingeleitet:

- ✓ Anpassung der Arbeitsverträge mit neuen Pflichtenheften,
- ✓ Überarbeitung der Gehaltsskala,
- ✓ Neue Arbeitszeitmodelle, um Attraktivität und Sicherheit als Arbeitgeber zu erhöhen,
- ✓ Anpassung des Maschinenparks an die neue Situation,
- ✓ Konzept zur Schneeräumung: Zusammenarbeit mit lokalen Gewerbebetrieben und Bauern wird vorbereitet und vertraglich abgesichert.

Oberstes Ziel ist die Sicherheit der Mitarbeitenden, der Geräte und der Bevölkerung. Zuständigkeiten werden klar geregelt.

Einleitung:

Der Gemeindepräsident erläutert die Vorgehensweise zur Reorganisation des Forst- und Werkbetriebs Ferrera. Die Anpassung der Betriebsorganisation wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald und Naturgefahren sowie den Mitarbeitern ausgearbeitet und geplant. Es wurde entschieden, dass wir die Forstarbeiten mit Drittanbietern durchführen und der Werkbetrieb wird gestärkt. Aufgrund dieser Anpassungen ist auch die Betriebsorganisation anzupassen. Dazu wurden bereits einige Massnahmen umgesetzt: Die Arbeitsverträge mit neuen Pflichtenheften wurden ausgestellt. Die Gehaltsskala wurde überarbeitet. Neue Arbeitszeitmodelle wurden geschaffen. Das Konzept der Schneeräumung wurde erarbeitet. Der Maschinenpark wird an die neue Situation angepasst.

Der Gemeindepräsident übergibt das Wort an den Waldfachchef. Er konkretisiert den Maschinenpark. Die Maschine «Mecalac» hat in letzter Zeit immer häufiger Probleme aufgewiesen, welche auch immer mit hohen Reparaturkosten verbunden waren. Darum wird man einen allfälligen Verkauf gewisser Maschinen abklären.

Diskussion:

Auf die Frage, für welche Arbeiten die Maschine *Mecalac* verwendet wurde, wird erläutert, dass diese für verschiedene Tätigkeiten im Forst- und Werkbereich eingesetzt wurde, unter anderem zum Holzfällen, Holzführen sowie für Grabungsarbeiten. Es wird festgehalten, dass die Maschine grundsätzlich sehr zweckmässig sei, die gemeindeeigene Maschine jedoch in letzter Zeit häufige Defekte aufgewiesen habe, welche jeweils mit hohen Reparaturkosten verbunden waren.

Es wird nachgefragt, über welche Variante am heutigen Abend abgestimmt wird. Der Gemeindepräsident erklärt, dass die Abstimmung die Reorganisation des Betriebs betrifft. In der neuen Struktur wird es keinen Betriebsleiter mehr geben. Der Förster wird die Verantwortung für die Forstarbeiten übernehmen, während der Werkmeister die Werkarbeiten leitet.

In der Folge wird die Frage gestellt, ob die Funktion des Försters unter diesen Umständen weiterhin notwendig sei. Der Gemeindepräsident hält fest, dass die anfallenden Arbeiten weiterhin ausgeführt werden müssen. Durch die Umstrukturierung werde der Aufwand im Bereich der Gemeindearbeiten reduziert, während der Schwerpunkt künftig auf den Forstbereich gelegt wird.

Weiter wird nach dem künftigen Umgang mit der Maschinenhalle und dem Werkhof gefragt. Der Gemeindepräsident erläutert, dass der Werkhof in der bestehenden Form beibehalten wird. Eine Vermietung der Räumlichkeiten an Dritte sei nicht vorgesehen. Beim Bau des Werkhofs habe die Gemeinde finanzielle Beiträge erhalten; eine Zweckänderung würde eine Rückzahlung dieser Beiträge nach sich ziehen. Die erhaltenen Beiträge beziehen sich auf den Bau der Gebäude, nicht auf den Maschinenpark. Solange die Maschinen in der Halle für Gemeindearbeiten genutzt werden, bleibt der Werkhof im gemeindeeigenen Zweck.

Auf Nachfrage wird bestätigt, dass sowohl ein Verkauf als auch eine Vermietung des Werkhofs oder der Maschinenhalle – auch teilweise – eine Rückzahlungspflicht der erhaltenen Beiträge nach sich ziehen könnte. Diese Verpflichtung bestünde zudem noch während eines Zeitraums von zehn Jahren.

Auf die Frage, ob die Maschinenhalle überhaupt leer sei, wird erklärt, dass keine Halle vollständig leer ist, auch wenn einzelne Maschinen verkauft werden sollten. Eine Einwohnerin bringt die Idee ein, dass Arbeitsmaschinen von externen Anbietern, welche im Auftrag der Gemeinde tätig sind, während der Einsatzdauer in der Maschinenhalle zwischengelagert werden könnten. Es wird ergänzt, dass diese Maschinen in der Regel während der Arbeitsausführung direkt am Einsatzort verbleiben.

Auf die Frage, ob bereits Zahlen zu den Forstarbeiten vorliegen, wird ausgeführt, dass die bisherigen Holzschläge mit Drittanbietern nach aktuellem Kenntnisstand mit positiven Ergebnissen abgeschlossen werden konnten. Da keine weiteren Wortmeldungen eingehen, wird über das Traktandum abgestimmt.

Beschluss: Die Stimmberechtigten stimmen der Reorganisation des Forst- und Werkbetriebs Ferrera mit 14 Ja Stimmen und 1 Enthaltung zu.

5. Winterdienst / Information

Zum Thema Winterdienst wurde bereits im Zusammenhang mit dem vorherigen Traktandum die Frage gestellt, ob das Personal aufgestockt wurde. Der Gemeindepräsident erläutert hierzu, dass die Schneeräumung für den Winter 2025/2026 wie folgt vorgesehen ist: Der Bereich Ausserferrera wird durch den gemeindeeigenen Werkdienst betreut, während in Innerferrera erfahrene Drittanbieter, eingesetzt werden. Zusätzlich wird festgehalten, dass die genannten Personen auch für Pikettdienste abrufbar sind.

Diskussion:

Auf Nachfrage wird bestätigt, dass alle beteiligten Personen in der Lage sind, die eingesetzten Maschinen fachgerecht zu bedienen.

Es wird angemerkt, dass künftig darauf zu achten sei, dass die Hauptstrassen frühzeitig geräumt werden und nicht erst gegen 11.00 Uhr, wie dies im vergangenen Winter teilweise der Fall gewesen sei. Der Gemeindepräsident weist darauf hin, dass für die Schneeräumung ein entsprechendes Reglement besteht, an welches sich der Werkdienst hält.

Die angesprochene verspätete Räumung sei auf die jeweilige Wetterlage zurückzuführen gewesen. Es werde jedoch stets darauf geachtet, dass die Strassen rechtzeitig für den Linienverkehr, insbesondere das Postauto, befahrbar und schneefrei sind.

6. Nachtragskredit Grundbuchamt / Beschlussfassung

Die Grundbuchanlage für das Teilgebiet Ferrera musste angepasst werden und im eidg. Grundbuch eingetragen werden.

Der Gemeindevorstand beantragt deshalb, den Kredit in Höhe von Fr. 30'000.— zu erteilen.

Diskussion:

Als keine Wortmeldungen eingehen, wird über das Traktandum abgestimmt.

Beschluss: Die Stimmberechtigten genehmigen den Kredit in Höhe von Fr. 30'000.-- einstimmig.

7. CVS / Information

Die Corporaziun Val Schons (CVS) fördert seit ihrer Gründung die Entwicklung im Schamsertal nach dem Prinzip der Solidarität. Gemeinden mit hohen Wasserzinseinnahmen unterstützen die gesamte Talschaft.

Veränderte Rahmenbedingungen (Wasserzinsverteilung seit 2008, kantonaler Finanzausgleich seit 2017) haben jedoch zu einer Schieflage geführt. Ferrera leistete 2008–2024 rund CHF 6 Mio. Beiträge, erhielt aber nur CHF 28'500 zurück. Hinzu kommen hohe Abgaben an den Finanzausgleich, was Investitionen einschränkt und die finanzielle Tragfähigkeit gefährdet.

Die bisherige Mittelverteilung (5 % der Wasserzinseinnahmen) fliesst u. a. in öffentliche Vorhaben und Beiträge an finanzschwache Gemeinden. Künftig sollen die Mittel ab 2026 gezielt auf zwei Kernbereiche konzentriert werden:

1. Berufliche Aus- und Weiterbildung (inkl. musikalisch)
2. Kultur, Erziehung und Sport (Vereine)

Damit sollen hochbelastete Gemeinden entlastet und die CVS zukunftsfähig gemacht werden.

Die Gemeindeversammlung Ferrera hat am 23. April 2025 den Auftrag erteilt, eine entsprechende Statutenänderung einzubringen. Dies ist als Reformvorschlag zu verstehen – nicht als Rückzug.

Appell:

Ferrera ruft die Mitgliedsgemeinden auf, den Vorschlag zu prüfen, eine ausserordentliche Delegiertenversammlung einzuberufen und die Neuausrichtung gemeinsam zu beschliessen.

Fazit:

Die CVS bleibt ein zentrales Instrument der regionalen Zusammenarbeit. Die Fokussierung auf Bildung und Kultur ist ein solidarischer und pragmatischer Schritt für die nachhaltige Entwicklung des Tals.

Einleitung:

Der Gemeindepräsident erläutert die Historie der Corporaziun Val Schons. Die CVS wurde in den 1950er-Jahren gegründet, die Statuten stammen aus 1954, die operative Tätigkeit begann 1961. Ziel der Gründung war es, die durch den Kraftwerksbau belasteten Gemeinden im Val Schons über Wasserzinseinnahmen und Beteiligungen zu kompensieren. Dazu wurde eine Verteilformel festgelegt, die sich an den Wasserrechtsverhältnissen und den Belastungen der Gemeinden orientierte. Ein Teil der Wasserzinsen der KHR (Kraftwerke Hinterrhein) fliesst gesetzlich an die Standortgemeinden, ein weiterer Teil wird gemeinsam über die CVS verwaltet. Mit der Zweckänderung von 1971 entwickelte sich die CVS von einer Ausgleichsorganisation zu einem Instrument der regionalen Zusammenarbeit, mit Fokus auf Bildung, Kultur und die nachhaltige Entwicklung des Tales.

An der Gemeindeversammlung vom 23. April 2025 wurde der Gemeindevorstand beauftragt, über die Delegiertenversammlung eine Statutenänderung zu beantragen. Zu diesem Zweck hat der Gemeindevorstand die Unterstützung der umliegenden Gemeinden eingeholt. Die Corporaziun Val Schons (CVS) bleibt ein zentrales Instrument der regionalen Zusammenarbeit. Die Fokussierung auf die Bereiche Bildung und Kultur wird als solidarischer und pragmatischer Schritt zur nachhaltigen Entwicklung des Tales beurteilt.

Die Delegiertenstimmen innerhalb der Corporaziun Val Schons sind wie folgt aufgeteilt: Andeer 7, Ferrera 3, Muntogna da Schons 4, Rongellen 1, Zillis-Reischen 5. Für eine Statutenänderung ist eine Zweidrittelmehrheit erforderlich.

Damit überhaupt eine ausserordentliche Delegiertenversammlung einberufen werden kann, muss ein entsprechendes Begehren von mindestens drei Mitgliedsgemeinden ausgehen.

Die Rückmeldungen der umliegenden Gemeindevorstände zeigen eine einheitliche Haltung: Kein Gemeindevorstand unterstützt den Antrag auf Einberufung einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung mit dem Ziel, die Statuten der CVS den neuen Gegebenheiten anzupassen.

Diskussion

Es wird nachgefragt, ob bei der letzten Abstimmung nicht bereits beschlossen worden sei, dass die Gemeinde Ferrera **nicht aus der CVS austreten** werde. Zur Klärung wird das entsprechende Protokoll verlesen. Der Beschluss der Gemeindeversammlung vom **23. April 2025** lautet wie folgt: *Die Stimmberechtigten befürworten den Austritt aus der CVS mit 3 Ja-Stimmen und 23 Nein-Stimmen. Somit wird der Austritt abgelehnt.*

Es wird festgehalten, dass der Gemeindevorstand den ihm erteilten Auftrag zur Prüfung der Statutenänderung ordnungsgemäss erfüllt hat und die Rückmeldungen der umliegenden Gemeindevorstände eine klare Haltung aufzeigen.

Weiter wird betont, dass auch in Zukunft alle möglichen Projekte in Form von **Gesuchen** an die Corporaziun Val Schons einzureichen sind. In den vergangenen zwei Jahren konnten mehrere Gesuche eingereicht werden, für welche die Gemeinde entsprechende **Beiträge** erhalten hat.

Schluss:

Nur durch einen Austritt aus der CVS kann den veränderten Umständen zu Ungunsten der Gemeinde begegnet werden. Eine Änderung kann gemäss den geltenden Statuten durch die Kündigung auf Ende 2025 per 31. Dezember 2026 erfolgen.

Aufgrund dieser klaren Position der Partnergemeinden und der bestehenden Stimmenverhältnisse wird das Geschäft vom Gemeindevorstand nochmals geprüft. Anschliessend entscheidet dieser über das weitere Vorgehen zuhanden der nächsten Gemeindeversammlung.

8. Informationen über die Abwasserbeseitigung

Es wird festgehalten, dass in der Abwasserbeseitigung wiederholt Probleme durch Fremdkörper festgestellt wurden. Das grösste Problem stellen dabei insbesondere Feuchttücher dar.

Zur Verbesserung der Situation könnte ein Rechen eingebaut werden, welcher grobe Fremdstoffe zurückhält. Eine solche Massnahme würde jedoch Kosten von rund CHF 20'000.– pro Anlage verursachen.

Es wird darauf hingewiesen, dass auch das Entsorgen von Milch über das Abwassersystem ein erhebliches Problem für die biologische Reinigung der Abwasserreinigungsanlage (ARA) darstellt. Diese Belastung kann selbst durch einen Rechen nicht herausgefiltert werden.

Zur Sensibilisierung der Bevölkerung wird ein Informationsschreiben mit einer Auflistung der Gegenstände, die nicht in das Abwasser gelangen dürfen, an alle Haushalte verteilt.

9. Mitteilungen**Informationen aus dem Gemeindevorstand**

Der Gemeindepräsident informiert über das Projekt Interreg Spluga Bianco. Bei diesem Projekt ist man dran mit Viamala Tourismus, Ferrera und Madesimo über den Montespluga zu verbinden.

Beim Tourismuskonzept Ferrera wird nun eine Kick-off Veranstaltung organisiert und eine Projektgruppe zusammengestellt.

10. Umfrage

Als von der Umfrage kein Gebrauch gemacht wird, schliesst der Gemeindepräsident die Gemeindeversammlung um 20:48 Uhr.

Der Präsident:

Die Aktuarin:

Markus Niederdorfer

Tamara Jörg